

Wetzlar will Wünsche wahrnehmen

Ältere Mitbürger einbinden

Wetzlar (ijm). Die „1000-Wünsche-Box“ steht bis zum 15. März im Foyer des Neuen Rathauses in Wetzlar (Ernst-Leitz-Straße). Hier können und sollen sich insbesondere ältere Mitbürger beteiligen und ihre Wünsche an die Kommune richten. Dies kann anonym oder bei konkreten Vorschlägen auch mit Namensnennung und Kontaktdaten passieren.

Die Box ist Teil einer Initiative der Bundesministerin für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, Ursula von der Leyen, die mit dem Programm „Aktiv im Alter“ vor allem die älteren Mitbürger aufrufen will, sich ehrenamtlich zu betätigen. Die Stadt Wetzlar hat sich für das Programm beworben und neben bundesweit 49 weiteren Städten, Gemeinden und Landkreisen in der ersten Ausschreibungsrunde den Zu-

schlag bekommen und wird mit 10 000 Euro unterstützt. Dieses Geld soll in kommenden Projekten verwendet werden. Träger vor Ort ist das Freiwilligenzentrum Mittelhessen (Elsa-Brandström-Straße).

■ Box steht bis Juni jeweils für 14 Tage in den Stadtteilen

„Wetzlar wurde unter anderem ausgewählt, weil hier viele ältere Menschen leben und es mit unserem Zentrum ein bestehendes Netzwerk gibt, dass sich aus freiwilligen Mitarbeitern, festen Kontakten zu Vereinen, sozialen Einrichtungen und der Wirtschaft zusammensetzt“, sagt Ute Ketter. „Mit der ‚1000-Wünsche-Box‘,



Aufstellen der „1000-Wünsche-Box“ (von links): Katrin Jakobi vom Freiwilligenzentrum, Oberbürgermeister Wolfram Dette (FDP), Daniela Fahrin und Silvia Schmidt vom Seniorenbüro sowie Ute Ketter vom Freiwilligenzentrum. (Foto: Janssen-Mignon)

die das Bundesministerium zur Verfügung gestellt hat, hoffen wir, dass wir viele ältere Mitbürger erreichen können. Sie sollen uns mitteilen, was die Gemeinde für sie und gleichzeitig sie für die Gemeinde tun können“, erläutert Ute Ketter.

Oberbürgermeister Wolfram Dette (FDP), Hausherr des Rathauses und gleichzeitig auch stellvertretender Vorsitzender des Freiwilligenzentrums, begrüßt die „1000-Wünsche-Box“ als eine neue Gelegenheit, sich mitzuteilen: „Wie allgemein bekannt, werden die Menschen immer älter. Um aber nach dem Ende der Berufstätig-

keit nicht in ein Loch zu fallen, ist dies eine Möglichkeit, aktiv und vital zu bleiben und die eigenen Fähigkeiten zum Beispiel an Jüngere im Rahmen ehrenamtlicher Tätigkeiten weiterzugeben“, führt der Oberbürgermeister aus.

Schon hätten viele ältere Mitbürger in Seniorenheimen, Verbänden oder Kindergärten Verantwortung übernommen. Die Stadt wolle einen öffentlichen Punkt schaffen, an dem Menschen zusammenfinden können. Das Freiwilligenzentrum sei ein guter Partner, um Bedürfnisse umzusetzen.

Die Box wird nun bis Juni je-

weils für 14 Tage in den Stadtteilen aufgestellt, so dass sie von vielen Menschen erreicht werden kann. Danach sollen die Vorschläge mit der Stadt diskutiert und an einer Umsetzung gearbeitet werden. Die Standorte der Box werden noch festgelegt und können dann im Freiwilligenzentrum erfragt werden. „Selbstverständlich können auch jüngere Mitbürger ihre Wünsche, Anregungen und Vorschläge für ein besseres Miteinander an uns richten“, sagt Ute Ketter.

Für weitere Fragen ist das Freiwilligenzentrum unter ☎ n (0 64 41) 95 92 95 erreichbar.